

sind undeutlich. Die Stirnleisten sind sehr stark aufgebogen und tragen hauptsächlich dazu bei, daß der Kopf vorn sehr gewölbt erscheint; sie sind in der Mitte am breitesten und daselbst fast winklig erweitert; kurz vor dieser erweiterten Stelle entspringen die Fühler. Diese sind zwölfgliedrig, haben einen langen, starken Schaft und sind sonst ganz wie bei *Polyrhachis*. Auch die Taster verhalten sich wie bei diesem Genus. Die Mandibeln sind kräftig, 5—6-zählig, sonst von der gewöhnlichen Form. Die mäfsig grofsen Netzaugen sitzen weit nach hinten auf einem ohrförmigen Vorsprung, sie sind nach vorn gerichtet und leicht convex; von der Seite besehen fehlt an ihnen die hintere Hälfte, sie sind hinten ausgehöhlt und wird diese Aushöhlung von dem erwähnten Vorsprung ausgefüllt.

Das Pronotum ist gewölbt, vorn niedergebogen, parallel mit dem ziemlich scharfen Vorderrand eingedrückt, mit spitzen Vorder-ecken versehen und mit dem Mesonotum verwachsen. Zwischen diesem und dem Metanotum läuft ein schmaler tiefer fast bis auf das Meso- und Metasternum reichender Spalt quer über den Thorax. Der Vorderrand dieses Spaltes ist zweimal leicht gebuchtet und hat deshalb in der Mitte und auf jeder Seite einen deutlichen höckerartigen Vorsprung; ebenso, aber weniger in die Augen fallend, ist auch der Hinterrand, der zum Theil den Spalt überwölbt, gebildet. Die Basalfläche des Metanotums ist stark gewölbt, die abschüssige Fläche ist senkrecht und von jener durch einen scharfen Rand geschieden, an ihrer Basis hat sie einen deutlichen breiten Vorsprung.

Die Schuppe ist quer, dick, nach oben stark zusammengedrückt. Der Hinterleib ist kuglig, der Schuppe gegenüber etwas abgeplattet. Die Beine sind mäfsig lang; die Vorderschienen haben einen befiederten, die vier hinteren Schienen nur einen einfachen Dorn. Klauen einfach.

♀ *Caput et oculi ut in* ♀. *Thorax sine ulla fissura. Ala antica ut gen. Polyrhachis.*

Kopf und namentlich die Augen ganz wie beim ♀. 3 Punktaugen. Das Pronotum ist viel breiter als lang, hat fast rechtwinklige Vorderecken und liegt niedriger als das Mesonotum; dieses ist ziemlich hoch gewölbt. Das Scutellum ist stark convex; das Postscutellum erscheint als ein schmaler Streifen und liegt tiefer als Scutellum und Metanotum. Die Spalte zwischen dem Letzteren und dem Mesonotum fehlt. Die Basalfläche des Metano-